Carduus Personata Jacq. An der alten Semmeringstrasse ungefähr auf halbem Wege von Steinhausen zum Erzherzog Johann, somit ganz nahe an der niederösterreichisch-steirischen Grenze.

Glyceria plicata Fries. Ich beobachtete diese Pflanze an sumpfigen Stellen längs des Wien-Flusses zwischen Hütteldorf und Baumgarten, hier in Gesellschaft mit dem sonst seltenen *Alopecurus geniculatus* L. Dieses Gras kommt wahrscheinlich noch an vielen ähnlichen Stellen um Wien vor und ist, wie ich aus dem Schweigen der floristischen Angaben in dieser Hinsicht wohl schliessen muss, bisher wohl übersehen worden.

Festuca amethystina L. (Syn. *F. austriaca* Hackel, *F. heterophylla β. mutica* Neil. Fl. v. N.-Oe., pag. 75) kommt am Nordabhang des Sonnwendsteins gegen Maria-Schutz zu in einer Meereshöhe von circa 1000 M. nicht selten vor; weiter oben tritt dann an den Kalkfelsen die *F. glauca* Lam. in Menge auf. (Excursion mit Prof. Kornhuber 1879.)

Sphaeroplea annulina Ag. Prof. Reichardt machte in den Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. 26. Bd., p. 475, zuerst auf das Vorkommen der genannten Alge um Wien aufmerksam. Er fand sie in grosser Menge sowohl in Lachen zwischen Liesing und Perchtoldsdorf, als auch im selben Jahre an der Südbahn zwischen Hetzendorf und Atzgersdorf. Bei Gelegenheit einer Excursion auf den Laaerberg, fiel mir Ende Mai v. J. eine Pfütze unweit des bekannten Standortes der *Elatine Alsinastrum* auf, deren Oberfläche von eigenthümlich rothbraunen, massenhaft darin vorkommenden Algenwatten ganz bedeckt erschien; die bald darauf vorgenommene mikroskopische Beobachtung zeigte, dass man es hier mit einem Auftreten der *Sphaeroplea annulina* Ag. zu thun habe, welche sich schon im Stadium der Sporenbildung befand und deren Zellen mit den bekannten, zierlichen Oosporen gefüllt waren. Ob die Alge auch heuer wieder daselbst anzutreffen sein wird, werde ich mir angelegen sein lassen zu beobachten und dann darüber eine Notiz an diesem Orte veröffentlichen.

Wien, 9. März 1880.

Mykologisches.

Von **Stephan Schulzer v. Müggenburg.**

(Fortsetzung.)

T. XXV. Fig. 4. *Marasmius schoenopus* K. ist allerdings mein *A. Dolinensis* publicirt schon 1870 in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft, Seite 200. Ganz natürlicherweise ist der Fall gar nicht selten, dass zwei Forscher denselben Schwamm entdecken und ihm jeder eine andere Benennung gibt. Die Priorität

kommt, nach der herrschenden Gepflogenheit, demjenigen zu, welcher den Fund zuerst veröffentlicht. Mein Gefühl sträubt sich indessen dagegen, dem Freunde gegenüber hier und in den übrigen bezeichneten Fällen von meinem allerdings klaren Prioritätsrechte Gebrauch zu machen. Was mein Name einbüsst, bereichert ja den mir eben so werthen meines Freundes, welcher mir noch obendrein die zarte Aufmerksamkeit erwies, bei allen diesen Arten seine eigenen Abbildungen entweder gar nicht, oder doch nicht ausschliesslich zu geben, sondern selbe durch die meinigen zu illustriren, wofür ich ihm herzlich danke.

T. XXXIII.. Fig. 2. *Stereum luteo-album.* Auf der Tafel ist die Bezeichnung des aus Java stammenden Exemplars weggeblieben.

T. XXXIV. ***Polyp. Schulzeri*** Fr. Ueber diesem armen Schwamm waltet ein eigener Unstern. Ungeachtet ich ihn in meinem ersten, an die ungar. Akademie der Wissenschaften abgetretenen Werke, wie ich glaube, genug deutlich abbildete und beschrieb, bekam Dr. Fries davon doch eine so sonderbar entstellte Vorstellung, dass er ihn in der Diagnose „glaber" nennt und darnach völlig unpassend zu den Placodermei eintheilt [1]). Mein Freund Kalchbrenner gibt die Abbildung richtig, aber im Widerspruche mit derselben spukt auch bei ihm in der Diagnose das verwirrende „glaber"! Was da geschehen sein mag, ist mir geradezu unbegreiflich! Es sieht so aus, als wenn dem in seinen Arbeiten so gewissenhaft genauen Manne ein neckender Kobold bei Verfassung der Diagnose ein fremdes Bild vorgehalten hätte, was mich nöthigt, selbe folgendermassen umzuändern:

Pileus dimidiato-sessilis, basi parum angustatus, pulvinatus, margine saepe subabrupte acutatus, 7—13 cm. latus, azonus, albidus s. lutescens quandoque basim versus cinerascens, valde tomentoso-lanatus, quod vero tomentum senio nonnihil disparet, sed superficies pilei semper inaequalis impolita sine pellicula; poris primitus regularis rotundis parvis, demum laceratis magnopere difformibus labyrinthiformibus majusculis usque 1 mm. longis, luteis aut luteo-cinnamomeis; tubulis mollis, flexibilis, dilute sulphureis aut ochraceis, primum tenuibus, demum exacte - sed inaequaliter - dentiformibus 9—27 mm. l., marginem versus abbreviatis, basim effusis et valde elongatis. Caro primum albida aut lutescens et fibroso-coriaceo, tandem rubescens et friabilis. Hymenium verum deest.

T. XXXVII. Fig. *a* und *b* ***Polyp. vulpinus*** Fr.! Keiner von beiden zeigt so viel genügendes Uebereinstimmen mit der Fries'schen Diagnose, dass man ihn mit Beruhigung dahin eintheilen könnte.

Ersteren gab ich in meinem an die ungar. Akademie abgetretenen Werke, unter dem Namen „*effusa*" mit einem Fragezeichen vorläufig zu *Trametes;* Kalchbrenner versetzte ihn, mit meiner gegenwärtigen Ansicht völlig übereinstimmend, zum ***Polyporus***,

---

[1]) Magyar növénytani lapok. Juli 1877. Seite 111 und 112.

nannte ihn *P. Schulzeri* und theilte mir brieflich mit: Dr. Fries stelle diese Form zu seinem *P. vulpinus*, wovon indessen in der bald darauf erschienenen letzten Epikrisis nichts zu lesen ist, wo diese genug ansehnliche, meinerseits wohl hinlänglich deutlich abgebildete und erschöpfend beschriebene Pilzform unerwähnt blieb. Hiefür dürfte sich Fries noch im letzten Augenblicke durch die Wahrnehmung entschieden haben, dass er irrte.

Mein Schwamm, welcher nur gezwungen einigermassen mit der Diagnose des *P. vulpinus* dadurch übereinstimmt, dass er zwar nicht „setoso-hispidus," aber diesem ähnlich „rude-hirsutus" ist, hat bleibende deutliche Zonen, kein besonders dünnes Fleisch, wie es Fries wiederholt betont, und auch die Farbe, Form der Löcher und mehr Anderes entspricht eben nicht genau; endlich ist die Entwicklungsweise der Hüte eine grundverschiedene. Bei Fries sind sie „vielfältig-ziegeldachförmig," bei mir sieht man Aehnliches nur ausnahmsweise, in der grossen Mehrzahl sind sie „effuso-reflexi," was ein gewaltiger Unterschied ist.

Die erste Diagnose des *P. vulpinus* (Link) Fr. ward nach südamerikanischen Funden verfasst, und bisher noch nicht zur zwangslosen Aufnahme etwa ähnlicher europäischer Formen hergerichtet.

So entspricht die vorliegende Fig. *b*, d. i. der im oben erwähnten Manuscripte meinerseits als *P. populinus* (Schum.) Fr. verzeichnete Pilz, welchen Fries in der zweiten Epikrisis beim *P. vulpinus* citirt gar schlecht zum letzteren.

Man muss wohl annehmen, dass nach Schumacher, Dr. Fries am berufensten war, sicher zu beurtheilen, ob mein Schwamm sein *P. populinus* = *Boletus populinus* Schum. sei oder nicht. Er negirte es, und doch passt auf denselben jede mir bekannte Diagnose des Schumacher'schen Schwammes, sogar die neueste Fries'sche, bis auf den geringen Unterschied in der Löcherweite, Wort für Wort, denn nach meiner Beschreibung ist mein Schwamm in- und auswendig in allen Theilen trübweiss, erst im Alter lichtbräunlich, was in der Abbildung zwar etwas zu dunkel gegeben sein mag, aber trotzdem von „fulvo-lutescens" oben, „fulvo-cinnamomeus" unten und „ferruginosus" innen, des *P. vulpinus* noch immer beträchtlich abweicht.

Ich kann mich auch nicht dazu entschliessen, meine beiden Pilze für identisch zu halten. Betrachten wir nur die Oberseite, so ist die eine umber-zimmtbraun, strahlig-grobzottig, gezont; die andere weisslich, filzig und zonenlos! Ueberdiess ist das Fleich des Einen zimmt-, leder- oder umber-braun, jenes des Andern weisslich!

Eben so wenig ist es mir klar, was den grossen Schwammkenner Dr. Fries veranlasste, den *P. populinus* (Schum.) Fr. mit weichhaarig bekleidetem Hute zu den krustenbedeckten Placodermei zu stellen!

Nach genauester Ueberlegung glaube ich noch immer in Fig. *b* den *P. populinus* (Schum.) Fr. zu sehen; dem *P. Schulzeri* K. Fig. *a* dagegen dürfte diese Kalchbrenner'sche Benennung beibelassen, der Pilz selbst aber in die Nachbarschaft des Brasilianers *P. vulpinus* gestellt werden.

Meines, um die vaterländische Mykologie so hochverdienten Freundes Schlusswort zu dem schönen Werke gäbe gar keinen Stoff zur Berichtigung, wenn es Dr. Fries nicht gefallen hätte, neuerdings sich mit einigen von meinen hier aufgenommenen Schwämmen zu beschäftigen, denn dass Dr. Quelet die Bemerkung macht: mein *A. Patricius* Tab. X Fig. 2 sei als eine Varietät des *A. cervinus* Schffr. zu betrachten, ist schon seit Langem auch meine persönliche Ueberzeugung, und dahin gehören nach meiner Ansicht noch mehrere andere *Pluteus*-Formen, die zu finden ich so glücklich war, doch dürfte es gerathener sein, sie vor der Hand getrennt zu behandeln.

Stammt in der zweiten Epikrisis die Diagnose des *A. macrorrhizus* Lasch, wirklich von diesem selbst her, so kann nicht im mindesten daran gezweifelt werden, dass mein *A. macrocephalus* Tab. III Fig. 1 derselbe Schwamm sei.

Viviani's *A. ziziphinus* sah später Niemand mehr, somit ist auch, bis zum Wiederauffinden kein Mensch befugt, an seiner Diagnose das Mindeste zu ändern. Dr. Fries erlaubte sich indessen dieses, um meinen *A. superbiens* Tab. IX, von welchem ich auch jetzt behaupte: er sei eine Form des *A. olearius* DC., dort unterzubringen [1]).

Auf was gestützt Dr. Fries meinen *A. pardalis* Tab. VIII Fig. 2 von der Sippschaft *Pleurotus* zu *Claudipes* versetzt wissen will, weiss ich nicht, da ich der Einzige bin, der ihn bisher sah, und zwar vor mehr als 30 Jahren, zu welcher Zeit ich auf die Sporenfarbe noch nicht achtete. Die Lamellenfarbe deutet wenigstens nicht auf rothe Sporen, denn sie ist vollkommen gleich mit jener, die ich am *A. ulmarius* Bull., *A. tessulatus* Bull. beobachtete, nämlich bei voller Entwicklung gelblichweiss. Nach meiner Ansicht ist unser Pilz mit den eben genannten Bulliard'schen höchst nahe verwandt, worauf auch Geruch und Geschmack hindeuten, daher in der letzten Epikrisis vollkommen richtig neben diese gestellt.

A. tumulosus K. Tab. V. stellte auch ich, nach dem Funde bei Vinkovce, noch bevor ich von Kalchbrenner's Entdeckung Kunde hatte, gleich ihm, zu *Tricholoma*. Lässt ihn nun Fries zu *Clitocybe* wandern, so beweiset dieses nur die Mangelhaftigkeit der Grenzaufstellung zwischen den beiden Sippschaften. Die Natur spottet nur zu oft der ihr durch den Scharfsinn des Menschen angelegten Zwangsjacke. Nach meiner Beurtheilung neigt der Schwamm mehr zu *Tricholoma*.

Was endlich die geforderte Versetzung meines *A. haemorrhoidarius* zu *Psalliota* betrifft, so habe ich die Unstatthaftigkeit der-

---

[1]) Oesterr. botan. Zeitschrift. Mai 1875.

selben oben nachgewiesen und bedauere es recht herzlich, wenn mein Freund durch den unerschütterlich festen Glauben an die Unfehlbarkeit unseres Nestors, wie er mit Recht Fries nennt, irre geleitet, seinen eigenen wohlverdienten Ruf: als „Kenner der Hymenomyceten," hier und anderwärts aufs Spiel setzte.

(Schluss folgt.)

Die Bromeliaceen-Ausbeute

von der Reise der Prinzen August und Ferdinand von Sachsen-Coburg nach Brasilien 1879.

Von **Dr. Heinrich Wawra.**

(Fortsetzung.)

Nidularium ist, wie Lemaire mit Recht behauptet, die bestumschriebene aller Bromeliaceengattungen; aber der Name, dem Habitusbild entlehnt, ist nicht glücklich gewählt; allerdings besitzen die bis jetzt bekannten Arten die Nidulariumform, nämlich sehr verkürzte Blüthenstände. Bei erweiterter Kenntniss dieser Gruppe dürften sich jedoch gewiss noch epigyne gamopetale Bromelien mit gestreckter Blüthenaxe vorfinden, abgesehen davon, dass andere Bromeliaceen (Billbergien, *Ortgiesia*, *Canistrum*) gleichfalls die Nidulariumform zeigen. Für den Gattungsnamen *Nidularium* würde sich vielleicht der Name *Karatas* besser empfehlen.

Nun begreift aber Morren (Belg. hort. XXII. 129) unter *Karatas* eine Gruppe, wie es scheint, sehr nahe verwandter Arten (*Karatas Plumieri* = *Bromelia Karatas* L., *K. humile* = *Bromelia humilis* L., *K Legrellae* Morr., *K. agavaefolia* Brogn. und *K. Lagopus* Morr.), welche sich durch basifixe Antheren auszeichnen soll. Von diesen Arten existirt nur von *K. Legrellae* (Morr. l. c.) eine ausführliche Beschreibung und Abbildung, wo dieser Umstand ausdrücklich und deutlich hervorgehoben wird; in den neueren Beschreibungen (und Zeichnungen) von *K. humilis* (Belg. hort. X. 206, Rev. hort. 1878, 196 c. ic.), *K. agavaefolia* (Belg. hort. X. 204[1]) geschieht seiner keine Erwähnung, und von (*Nidularium*) *Karatas* (*Plumieri*) liegt, wie gesagt, gar keine neuere erschöpfende Darstellung vor, nur Grisebach (Flor. Brit. Westind. 591) gibt eine ganz kurze Beschreibung der Blüthe, deren Antheren ausdrücklich „Anthers incumbent" genannt werden. Allerdings steht diese Bemerkung nur im Gattungscharakter (*Nidularium*), aber es ist doch vorauszusetzen, dass Grisebach in seiner Originalarbeit den Gattungscharakter der westindischen Pflanze der einzigen dort wachsenden

---

[1]) Die Beschreibung von *K. Lagopus* konnte ich nicht finden. (Belg. hort. 1877?)